

Verschuldung und die Politik der G7

Ende Mai treffen sich die Finanzminister der reichsten Industriestaaten (G7) in Dresden. Ein Thema auf ihrer Agenda wird dabei der Umgang mit den Staatsschuldenkrisen in Europa sein. Dabei übersehen die Minister gerne, dass auch in Asien, Afrika und Lateinamerika alte und neue Schuldenkrisen ganze Staaten und Volkswirtschaften bedrohen. Die politischen Reaktionen gleichen sich in allen Schuldenkrisen der letzten Jahrzehnte. Damals wie heute werden bei der "Krisenbewältigung" eher die Gläubiger und Investoren als die Menschen in den verschuldeten Ländern gerettet. Die Sparzwänge der Staaten treffen zumeist besonders die, die in Armut und ohne soziale Absicherung leben.

Ausstellung:

Geschichten der Schuldenkrise

11.2. bis 26.2.2015

Dreikönigskirche, Hauptstr. 23

Peru, Deutschland, Ungarn - Die Ausstellung von erlassjahr.de zeigt an Beispielen die Ursachen von Schuldenkrisen und politische Handlungsmöglichkeiten. Sie zeigt, dass Staatsschulden kein Schicksal sind, das unabänderlich über Staaten hereinbricht, sondern Ausdruck von Macht- und Herrschaftsverhältnissen – die auch geändert werden können.

Eröffnung der Ausstellung

Mittwoch, 11.2.2015, 18.30 Uhr

Dreikönigskirche, Hauptstr. 23

anschließend um 19.00 Uhr

Vortrag:

Von Mexiko bis Griechenland - Schuldenkrisen, alte Rezepte und keine Lösungen?

mit Jürgen Kaiser, erlassjahr.de

Anlässlich der Ausstellungseröffnung wird Jürgen Kaiser von erlassjahr.de in einem Vortrag die aktuelle Zuspitzung von Staatsschuldenkrisen ebenso wie politische Diskussionen um Lösungsmöglichkeiten vorstellen. Dabei soll es insbesondere um das auch von erlassjahr.de geforderte Staateninsolvenzrecht gehen.

Vortrag:

Solidarität in der Schuldenkrise. Die solidarischen Kliniken in Griechenland

Donnerstag, 26.2.2015, 20.00 Uhr

Stadtteilhaus Äußere Neustadt, Priebnitzstr. 18
mit der "gruppe polar"

Vor allem Deutschland fordert als Lösung für die Schuldenkrise in Griechenland eine strikte staatliche Sparpolitik. Die Folgen für Griechenland sind Massenarbeitslosigkeit, der Kollaps der staatlichen Sozialhilfe, ein deutlicher Anstieg der Selbstmordrate sowie der faktische Zusammenbruch des Gesundheitssystems.



Der symbolische Protest dagegen - Demonstrationen und Generalstreiks – hat über die Jahre abgenommen. Basisdemokratisch organisierte Strukturen hingegen, die praktische Solidarität gegen Sparpolitik und Ökonomisierung der Gesellschaft setzen, weiten sich aus.

Ein Beispiel hierfür sind die solidarischen Kliniken. Allein in Athen gibt es mehr als 15 dieser Einrichtungen.



Die ehrenamtlichen HelferInnen und ÄrztInnen behandeln Menschen, die nicht versichert sind: GriechInnen und MigranInnen gleichermaßen sowie Versicherte, die sich die Zuzahlungen nicht mehr leisten können. Die solidarischen Kliniken verstehen sich aber nicht als Wohlfahrts-einrichtungen, sondern als politische Akteure.

Der Vortrag bietet einen Einblick in die solidarischen Kliniken als Beispiel für den solidarischen Widerstand gegen eine unmenschliche Sparpolitik.

Außerdem werden aktuelle Eindrücke zu den Hoffnungen und Erwartungen der ProtagonistInnen der solidarischen Kliniken während der Parlamentswahlen Ende Januar wiedergegeben.

Veranstalter:

Ökumenisches Informationszentrum e.V.
01067 Dresden, Kreuzstraße 7

In Kooperation mit:

erlassjahr.de
Dreikönigskirche, Haus der Kirche
Entwicklungspolitisches Netzwerk e.V.

Ansprechpartnerin:

Marta Villalba
weltweitwissen@infozentrum-dresden.de

Gefördert durch: Misereor

Verschuldung und die Politik der G7



Veranstaltungen
FEBRUAR 2015